

II- 9511 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4812/3

1989 -12- 20

A N F R A G E

der Abgeordneten Mag. Haupt, Probst
an den Bundesminister für Landesverteidigung
betreffend den Ankauf der "Bill"

Im Juni 1989 hat der Landesverteidigungsrat beschlossen, die schwedische Panzerabwehrwaffe "Bill" dem französischen Konkurrenzprodukt "Milan II" vorzuziehen und der Bundesregierung diesen Ankauf zu empfehlen.

Damit wurde die allzulang geführte Debatte über Sinn und Zulässigkeit der Anschaffung von Lenkwaffen vorerst beendet.

Der Ankauf des neuen Waffensystems soll laut Medienberichten rund 1,2 Milliarden Schilling an Kosten verursachen.

Untersuchungen im Zusammenhang mit den Waffengeschäften der Firma "Noricum" haben ergeben, daß in Schweden je nach Marktlage angeblich Provisionen bis zu 30 Prozent des Verkehrswertes üblich sind. Da die Anbahnung eines Rechtsgeschäftes dieser Größenordnung auch mit entsprechenden Kosten verbunden ist, richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

A n f r a g e :

1. Welche konkreten Kosten erwachsen durch die Anschaffung der "Bill"?
2. Welche Provisionen wurden bzw. werden im Hinblick auf den erfolgreichen Geschäftsabschluß an welche Personen bezahlt?
3. Wie lautete das Angebot des schwedischen Vertragspartners zu Beginn der Verkaufsverhandlungen?
4. Inwieweit konnte das Erstanbot durch Verhandlungen zugunsten des Käufers verbessert werden?

5. Sind im Rahmen der Geschäftsanbahnung auch Dienstreisen auf Kosten des anderen Geschäftspartners erfolgt?
6. Wenn ja: a) Wie viele Personen wurden vom schwedischen und
b) wie viele Personen wurden mit welchen Kosten vom österreichischen Vertragspartner eingeladen?
7. Wurden auch Geschäftsreisen zur Vorbereitung des Ankaufes der "Milan II" gemacht?
8. Wenn ja: a) Wie viele Personen wurden vom französischen und
b) wie viele Personen wurden mit welchen Kosten vom österreichischen Vertragspartner eingeladen?